



**7 BEITRÄGE AUS DEM
MASSNAHMENPAKET
„SYNERGETISCHE LEHRERBILDUNG
IM EXZELLENTEN RAHMEN“
(TUD-SYLBER)**

- 1. Der Einsatz digitaler Werkzeuge im Seminar**
- 2. Studierendenorientierung im Seminar „Digitalisierung und Schule...“**
- 3. Forschungswerkstätten in der Lehrerbildung**
- 4. Fächerverbindender Unterricht an außerschulischen Lernorten**
- 5. Regionalisierung in der Lernlandschaft Sachsen**
- 6. Die Schulpraxis in die Universität holen: Unterrichtsvideos...**
- 7. Erfahrung trifft Innovation. Info-Scouts-Projekt.**

**S Y
L B
E R** Synergetische
Lehrerbildung
im exzellenten Rahmen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DER EINSATZ DIGITALER WERKZEUGE IM SEMINAR „Digitalisierung und Schule: Warum es um viel mehr als ‚nur‘ digitale Medien geht“

Rahmendaten Veranstaltungsziele

- Angebot im Rahmen der Ergänzungsstudien der Lehramtsstudiengänge (Wahlpflicht)
- Offen für Lehramtsstudierende aller Schulformen und Fachkombinationen
- Angestrebt werden 15 Teilnehmer*innen pro Semester
- Seminarveranstaltung (2 SWS)
- Erstmals im Wintersemester 2016/17 durchgeführt

Die Lehramtsstudierenden ...



- ... haben sich im Seminar mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf den Gesamtkontext Schule auseinandergesetzt. Dabei wurden sie für aktuelle und (wahrscheinliche) zukünftige Entwicklungen sensibilisiert und diskutierten Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für Schule.
- ... haben Anforderungen, welchen sich (zukünftige) Lehrer_innen durch die Digitalisierung bereits in der Gegenwart, aber auch zukünftig ausgesetzt sehen, reflektiert und für sich Handlungsansätze entwickelt, auf diese kompetenzorientiert zu reagieren.
- ... haben gelernt, digitale Entwicklungen für den Einsatz in der Schule zu reflektieren und beispielhaft anzuwenden.
- ... haben sich mit Konzepten, Begriffen und praktischen Ansätzen im Themenbereich derart beschäftigt, dass sie auch zukünftige Entwicklungen konstruktiv-kritisch einordnen können.

Didaktischer Hintergrund

Digitale Werkzeuge werden im Seminar aus vier Gründen genutzt:

- Wissensvermittlung zu Angeboten
- Stärkung des Selbstvertrauens der Studierenden beim Einsatz solcher Werkzeuge (im geschützten Raum)

- Selbsterfahrung von Vor- und Nachteilen der Werkzeuge → realistische Einschätzung eines möglichen Mehrwerts für den Unterricht
- Werkzeuge als Unterstützung der Lehre im Seminar selbst (exemplarische Funktion)

Ausgewählte Einsatzgebiete

Seminarsitzung in Form eines Webinars

Ansatz: Die Studierenden können an einer Seminarsitzung von einem selbstgewählten Ort über eine Videokonferenz-Software teilnehmen.

Technische Realisierung: Einbindung des Bausteins „Virtuelles Klassenzimmer“ in OPAL, Nutzung von Adobe Connect (bereitgestellt über das Deutsche Forschungsnetz)

Feedback über mitgebrachte Endgeräte

Ansatz: Die Studierenden nutzen webbasierte (geräteunabhängige) Plattformen, um Rückmeldungen verschiedener Art zu kommunizieren.

Technische Realisierung: Einbindung verschiedener Angebote, hauptsächlich Nutzung von arnova.click der TH Mittelhessen aufgrund von Datensparsamkeit und einfacher Administration

Lerntagebuch als E-Portfolio

Ansatz: Die Teilnehmer*innen führen während des Seminarverlaufs ein Fragen-geleitetes Lerntagebuch und können die Einträge der Mitstudierenden lesen und kommentieren.

Technische Realisierung: Einbindung des Bausteins „LTI Tool“ in OPAL, Nutzung von Mahara*

*Mahara wird im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Professur Didaktik der Informatik und der BPS Bildungsportal Sachsen GmbH seit dem Wintersemester 2017/18 bereitgestellt. Zuvor erfolgte die Finanzierung durch das Teilprojekt „Nutzung vernetzter Lernsysteme in der Lehramtsausbildung“, Bestandteil des Verbundprojektes „OILLS: Offene Infrastrukturen und Lehr-/Lernsysteme“. Dieses wurde im Rahmen des Verbundvorhabens „E-Learning-Initiative Bildungsportal Sachsen“ durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst in den Jahren 2015 und 2016 gefördert.

Ansprechpartner

Christian Hochmuth
christian.hochmuth2@tu-dresden.de

Sindy Riebeck
sindy.riebeck@tu-dresden.de





STUDIERENDENORIENTIERUNG IM SEMINAR

„Digitalisierung und Schule: Warum es um viel mehr als ‚nur‘ digitale Medien geht“

Rahmendaten Veranstaltungsziele

- Angebot im Rahmen der Ergänzungsstudien der Lehramtsstudiengänge (Wahlpflicht)
- Offen für Lehramtsstudierende aller Schulformen und Fachkombinationen
- Angestrebt werden 15 Teilnehmer*innen pro Semester
- Seminarveranstaltung (2 SWS)
- Erstmals im Wintersemester 2016/17 durchgeführt

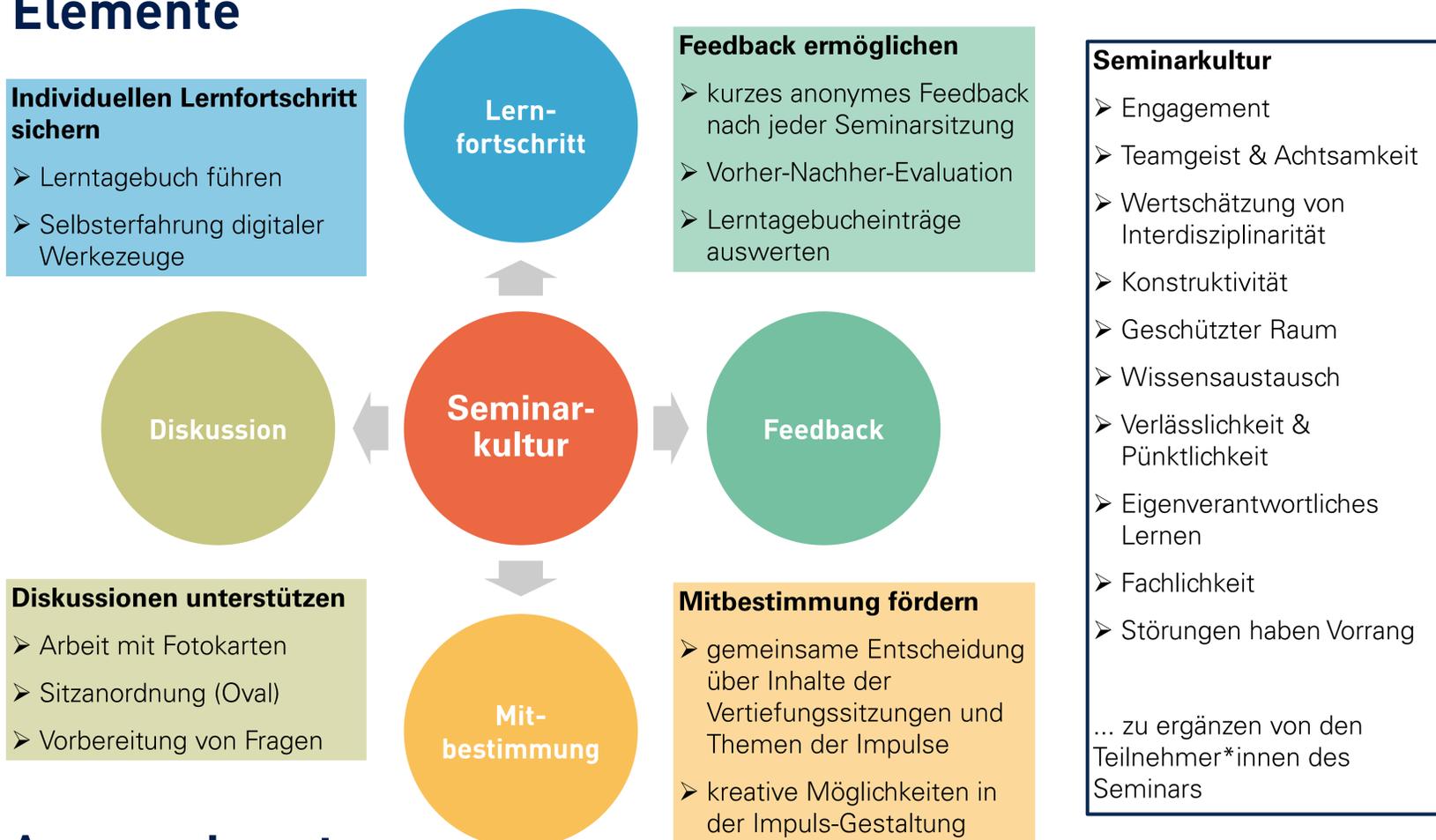
Die Lehramtsstudierenden ...

Sensibilisierung	<ul style="list-style-type: none"> • ... haben sich im Seminar mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf den Gesamtkontext Schule auseinandergesetzt. Dabei wurden sie für aktuelle und (wahrscheinliche) zukünftige Entwicklungen sensibilisiert und diskutierten Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für Schule.
Kompetenz und Haltung	<ul style="list-style-type: none"> • ... haben Anforderungen, welchen sich (zukünftige) Lehrer_innen durch die Digitalisierung bereits in der Gegenwart, aber auch zukünftig ausgesetzt sehen, reflektiert und für sich Handlungsansätze entwickelt, auf diese kompetenzorientiert zu reagieren.
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • ... haben gelernt, digitale Entwicklungen für den Einsatz in der Schule zu reflektieren und beispielhaft anzuwenden.
Wissen und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • ... haben sich mit Konzepten, Begriffen und praktischen Ansätzen im Themenbereich derart beschäftigt, dass sie auch zukünftige Entwicklungen konstruktiv-kritisch einordnen können.

Didaktischer Hintergrund

Studierendenorientierung im Seminar begründet sich nicht nur in einem womöglich höheren Interesse bzw. in einer besseren Motivation der Teilnehmer*innen und einem damit einhergehenden potenziell größeren Lerngewinn, sondern auch in den schnellen Entwicklungen im Themenbereich der Veranstaltung, auf die es zu reagieren gilt.

Elemente



Ansprechpartner

Christian Hochmuth
christian.hochmuth2@tu-dresden.de

Sindy Riebeck
sindy.riebeck@tu-dresden.de



Forschungswerkstätten

in der Lehrerbildung –

Lernumgebungen zur Entwicklung von Haltung und professioneller Reflexivität



Lehrkonzepte

Konzept der erziehungswissenschaftlichen Forschungswerkstatt

Dr. Melanie Wohlfahrt

Das Seminarkonzept ist in vier Blöcken mit theoretischen und praktische Elementen gestaltet und wird durch Lehrende und Tutor/in mit Peer-Teaching-Anteilen moderiert. Studierende erproben sich in einem eigenem Forschungsprojekt und stellen ihren Prozess sowie die gewonnenen Erkenntnisse in einer Poster-Ausstellung und den Seminararbeiten dar. Das Seminar bietet neben der methodischen Ausbildung Reflexions- und Austauschräume, um pädagogische Reflexivität zu fördern.



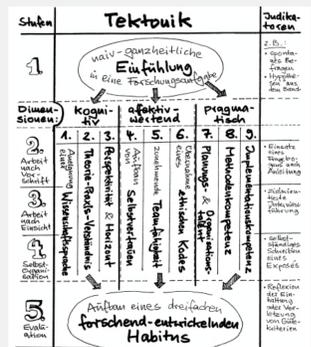
Evaluationsstudien

Forschungsfragen

Inwieweit verändert sich die Wahrnehmung von Forschung und Wissenschaft bei den Studierenden nach Absolvieren der LV? Inwieweit können Kompetenzen und Einstellungen durch die LV auf- bzw. ausgebaut werden und somit zu einer „forschenden Haltung“ beitragen?

Theoretischer Rahmen

Basierend auf Meyers Kompetenzstufenmodell (2003) mit kognitiver, affektiv-wertender und pragmatischer Domäne



Methodentriangulation durch:

- Pre-Post-Design mit halbstandardisiertem Fragebogen zur Selbsteinschätzung
- Qualitative Gruppenbefragung am Ende der LV
- Qualitative Auswertung von Studentischen Arbeiten (Seminararbeiten mit Reflexionsteil und Portfolios)

Konzept der didaktischen Forschungswerkstatt zum kreativen Schreiben

Franziska Herrmann

Im Zentrum steht die Durchführung einer Schreibwerkstatt mit Grundschulkindern. In diesem Rahmen erforschen Studierende im Format des Forschenden Lernens kindliche Perspektiven. Das deutsch-didaktische Konzept des kreativen Schreibens unterstützt den Zugang zur kindlichen Vorstellungswelt. Die Forschungswerkstatt ist eingebettet in das Gesamtkonzept der Lern- und Forschungswerkstatt Grundschule.



Forschungsfragen

- Inwiefern finden bei den Studierenden Schöpferische Prozesse (Stenger 2002) beim Forschenden Lernen statt?
- Inwiefern gewinnen die Studierenden neue Perspektiven auf Kinder im Sinne der neuen pädagogischen Kindheitsforschung?
- Welche Synergien werden in der Verbindung von Forschung und Lehre erzeugt?
- Welche Bedeutung hat die Gestaltung des didaktischen Schwerpunktes der Forschungswerkstatt für die Lernprozesse beim Forschenden Lernen?

Methodisches Vorgehen

Erhebung

- Aufzeichnung und Transkription von Auswertungsgesprächen im Seminarverlauf
- Schriftliche Reflexion des Forschungsprozesses durch Studierende im Rahmen ihrer Seminararbeit
- Narrative Interviews mit Studierenden zum Forschungsprozess

Auswertung

- Qualitative Inhaltsanalyse nach dem Verfahren der Grounded Theory (Strauss/Corbin 1996)



Ansprechpartner

Projektleitung: Prof.'in Dr. Jeanette Hoffmann: Professur für Grundschulpädagogik/Deutsch (jeanette.hoffmann@tu-dresden.de)
Prof.'in Martina Knörzer: Professur für Grundschulpädagogik/Sachunterricht (martina.knoerzer@tu-dresden.de)
Dr. Jörg Eulenberger: Professur für Schulpädagogik: Schulforschung (joerg.eulenberger@tu-dresden.de)

Mitarbeiter/innen: Dr. Melanie Wohlfahrt (melanie.wohlfahrt@tu-dresden.de)
Franziska Herrmann (franziska.herrmann@tu-dresden.de)
Martin Schweda (martin.schweda@tu.dresden.de)

Literatur

- Herrmann, Franziska/Wohlfahrt, Melanie (2017): *Forschend lernen - In der Praxis bestehen. Wie Forschungswerkstätten in der Lehrerbildung dazu beitragen können, Herausforderungen der Schulpraxis zu meistern.* In: Neue Sächsische Lehrerzeitung, H.4/2017, S. 20f.
- Hoffmann, Jeanette/Herrmann, Franziska/Schweda, Martin (2018): *Lesen, Schreiben, Sehen, Zeichnen, Erzählen ... und darüber ins Gespräch kommen - in der Lern- und Forschungswerkstatt Grundschule an der TU Dresden.* In: Baar, R./Feindt, A./Trostmann, S. (Hgg.): *Lernwerkstätten als pädagogisch-didaktischer Lern- und Erfahrungsraum. Potential und Herausforderung für Lehrerbildung und kindheitspädagogische Studiengänge.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Meyer, Hilbert (2003): *Skizze eines Stufenmodells zur Analyse von Forschungskompetenz.* In: Obolenski, A./Meyer, H. (Hgg.): *Forschendes Lernen: Theorie und Praxis einer professionellen LehrerInnenbildung.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 99–115.
- Stenger, Ursula (2002): *Schöpferische Prozesse. Phänomenologische Analysen zur Konstitution von Ich und Welt.* Weinheim und München: Juventa.
- Strauss, Anselm L./Corbin, Juliet M. (1996): *Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung.* Weinheim: Psychologie Verlags Union.

GEFÖRDERT VOM





Fächerverbindender Unterricht an außerschulischen Lernorten

Lernziele

Die Studierenden können:

- didaktische Potentiale von außerschulischen Lernorten erkennen und diese in die Planung von fächerverbindenden Unterricht einbeziehen,
- vernetzten Unterricht im Team planen,
- ihre eigenen Lernprozesse dokumentieren und reflektieren.

Zielgruppe

Studierende des Lehramts

- unterschiedlicher Schularten (Oberschule, Gymnasium und Berufsbildende Schulen),
- unterschiedlicher Fachkombinationen (insb. Deutsch, aber auch Mathematik, Geographie, Kunst, Ethik...)
- höhere Semester

Didaktisches Konzept

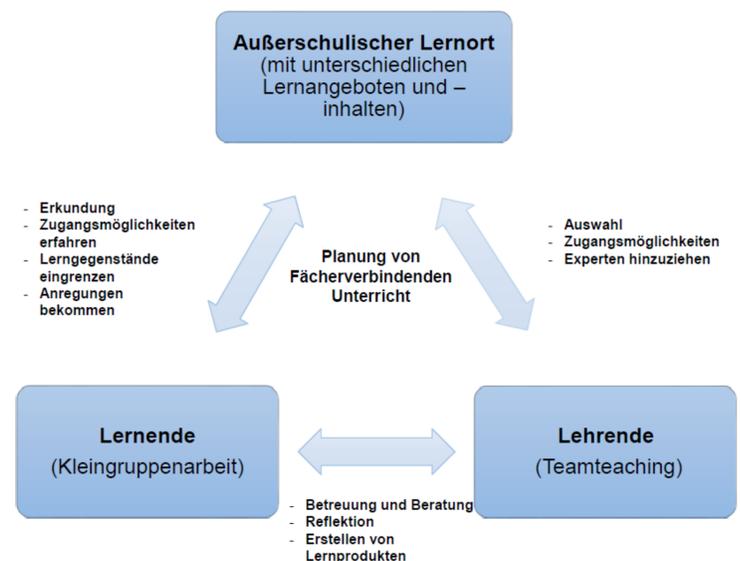
Titel der LV: Das Fach Deutsch im Fächerverbindenden Unterricht an außerschulischen Lernorten

Inhalte: - Vernetzung von Fachinhalten der Allg. Didaktik (u. a. Schlüsselprobleme nach KLAFKI) und Fachdidaktiken (u. a. ästhetische Bildung nach SPINNER)

- Vorgaben des Sächs. Lehrplans

Methoden: Teamteaching,
kooperatives Lernen/ Peer activities
Marktplatz der Möglichkeiten

Medien: analoge und digitale Medien
OPAL-Plattform
Einbezug von außerschulischen Lernorten
(Bsp.: Stadtmuseum, Albertinum, Kaitzgrund)



Interaktion

- ko-konstruktivistisches Miteinander der Lehrenden
- Wechsel zwischen Laien- und Expertenrolle (z. B. bei Erstbegegnung mit Lernorten)
- Kooperation mit Experten der jeweiligen Lernorte
- Konsultationsmöglichkeiten

Fazit / Reflexion

- Studierende bekommen größere Sicherheit im vernetzten Planen und Handeln, dadurch steigt Bereitschaft zur Teamarbeit
- Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik (hier insb. Deutsch) können sich gegenseitig fachlich unterstützen und ergänzen
- Win-win-Situation für Lehrende und Lernende
- zukünftig stärkere Verknüpfung des Seminars mit Projekt TUD Sylber „Lernlandschaft Sachsen“
- die von den Studierenden geplanten/ entwickelten Projekte sollen in der Praxis auch ausprobiert und evaluiert werden

Ansprechpartner/in

Claudia.Blei-Hoch@tu-dresden.de; Barbara.Kranz@tu-dresden.de

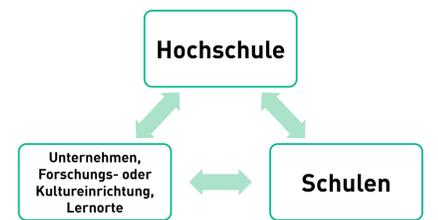
REGIONALISIERUNG IN DER LERNLANDSCHAFT SACHSEN



Problemaufriss

„Es lässt sich festhalten, dass der erziehungswissenschaftliche Diskurs zur Regionalisierung als reformerisches Vorhaben noch vergleichsweise jung ist (...) und entsprechend in diesem Forschungsfeld zwangsläufig noch große Forschungsdesiderate bestehen“ (JUNGERMANN et al., 2015, S. 16).

Der Schwerpunkt „Regionale Vernetzung“ findet sich als Forschungs- und Handlungsbedarf z. B. bei JUNGERMANN wieder und forciert Synergien der Zusammenarbeit von Hochschule, Schulen und außerschulischen Lernorten.



Begriffsklärung Regionalisierung

Zum Begriff der Regionalisierung gibt es diverse Ansätze. Das Einzelvorhaben „Lernlandschaft Sachsen“ fokussiert dabei vor allem die Vernetzungsprozesse zwischen außerschulischen Lernorten (ASL), Schule und Hochschule innerhalb von Bildungsregionen in Sachsen (vgl. Abb. 1).

Ein Bildungsnetzwerk konstituiert sich demzufolge aus den regionalen Akteuren (z. B. Lernorten), deren spezifischen Bildungsangeboten und übergeordneter Betrachtung gemeinsamer Fragen, als Problemlösebeiträge. Darüber ergeben sich Synergieeffekte mit einer regionalspezifischen Herangehensweise (sinngemäß auch bei EMMERICH 2011, In: JUNGERMANN et al. 2015, S. 15ff., vgl. Abb. 2).

Im Begriff „Lernlandschaft“ spiegelt sich die Suche nach dem spezifischen Potential von Lernorten (z.B. Museen, Labore, Nationalparks) wider.

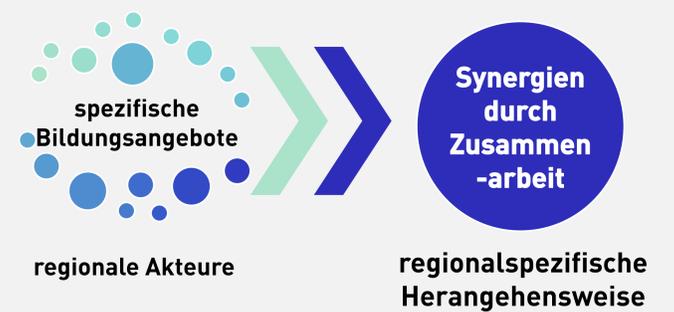
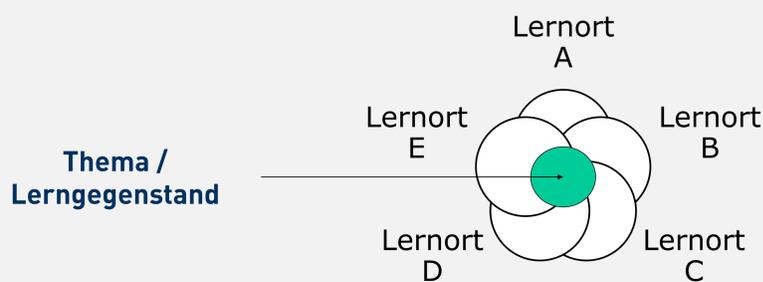


Abb.: Synergien durch Zusammenarbeit im Ansatz der Regionalisierung

Konkrete Möglichkeiten zur Regionalisierung am Beispiel von drei Varianten

1. Variante: Zugang über ein Thema / einen Lerngegenstand

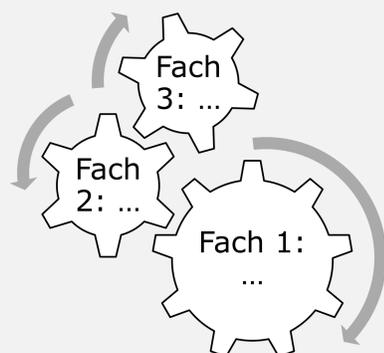
Als verbindendes Element zur Vernetzung zwischen verschiedenen Akteuren wird ein Thema bzw. Lerngegenstand ausgewählt. Die Lernorte thematisieren den Lerngegenstand teilweise oder ganz und haben dadurch Schnittmengen zu anderen Lernorten:



Fachdidaktische Perspektiven

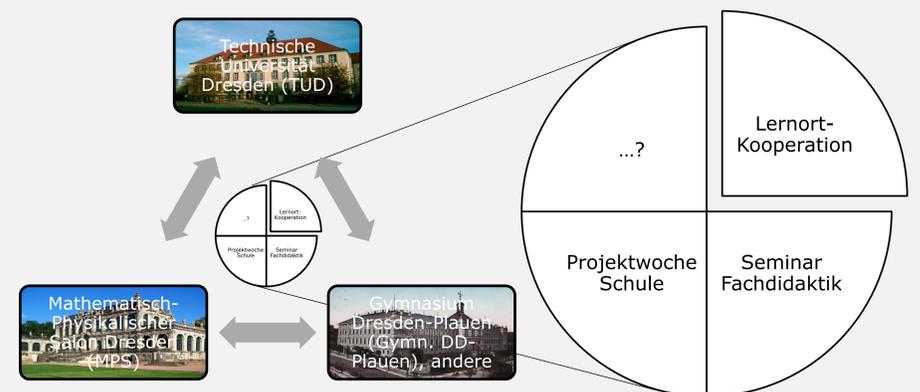
Das Thema bzw. der Lerngegenstand bedingt die Betrachtung aus verschiedenen fachdidaktischen Perspektiven im Sinne von fächerübergreifendem Unterricht:

- Fach 1: Perspektive ...
- Fach 2: Perspektive ...
- Fach 3: Perspektive ...



2. Variante: Zugang über einen Lernort (am Beispiel MPS)

Anhand des Mathematisch-Physikalischen Salon (MPS) im Dresdner Zwinger werden drei unterschiedliche Problemlöseansätze unter Verknüpfung regionaler Akteure (TUD – MPS – Gymnasium DD-Plauen) dargestellt.



- **Lernortkooperation TUD & MPS:** Vernetzung der Teams durch Hospitationen, Interviews, formelle und informelle Treffen, gemeinsame Entwicklung von Lernortkursen, gemeinsame Workshop-Teilnahme, Möglichkeit von Themen für Abschlussarbeiten, etc.
- **Seminare Fachdidaktik:** Studierende (TUD) setzen sich vielfältig mit dem Bildungsangebot des MPS auseinander (theoretische Analyse, Hospitation), Ergebnisse werden an MPS kommuniziert
- **Projektwoche an einer Schule:** Schüler nehmen an Bildungsangebot des MPS teil; TUD-Team dokumentiert und reflektiert den Prozess, Ergebnisse werden mit MPS diskutiert

3. Variante: Immanente Verbindung zwischen Stadt und Land

In den beiden oben dargestellten Varianten ist grundsätzlich auch eine Verbindung zwischen Stadt und Land denkbar. Eine weitere Variante liefert ein Lernort, welcher selbst regional vernetzt ist und standortübergreifende Aktivitäten durchführt.

Drei Beispiele dafür in der Lernlandschaft Sachsen sind

- das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz (www.smac.sachsen.de)
- das Netzwerk Teilchenwelt an der TUD (www.teilchenwelt.de)
- das EU-Projekt TRAILS (www.trailsproject.eu)



Die Schulpraxis in die Universität holen

Unterrichtsvideos zur Entwicklung hermeneutischer Kompetenz

Ziele des Projekts

- Anbahnung eines wissenschaftlich-reflexiven Habitus durch die theoriebasierte Analyse und Reflexion konkreter Situationen pädagogischen Handelns
- Förderung der fallbezogenen Deutungskompetenz von Lehramtsstudierenden
- Reflexion und Erweiterung Subjektiver Theorien

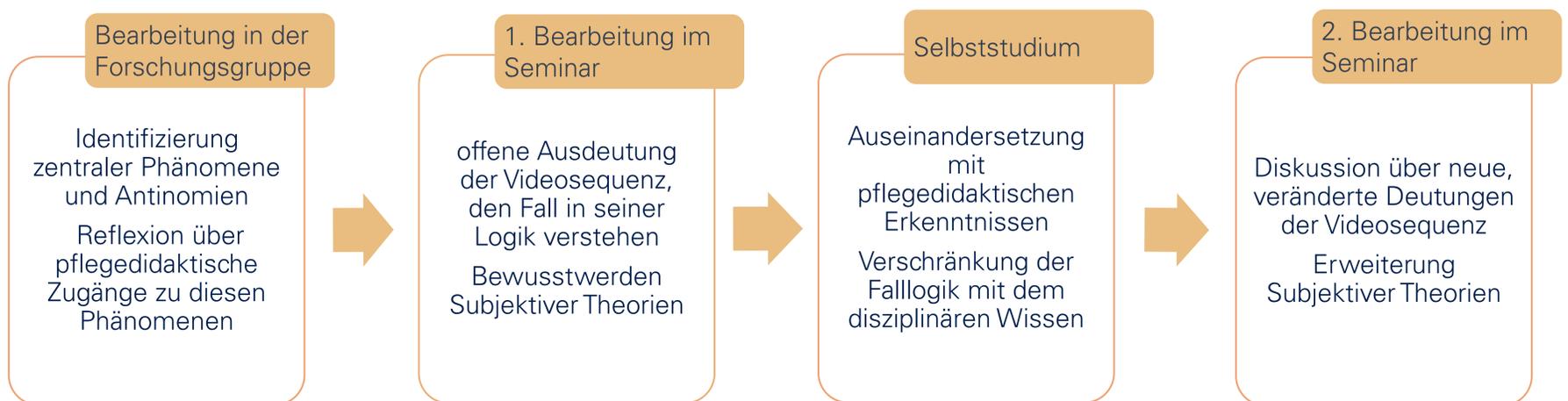
Zielgruppe

- Studierende im Höheren Lehramt und Lehrende an berufsbildenden Schulen Fachrichtung Gesundheit und Pflege

Einsatz von Unterrichtsvideos

- Reflexion über die Komplexität unterrichtlicher Prozesse
- Bewusstwerden des Unplanbaren in Lehr-Lernsituationen
- Erweiterung der Subjektiven Theorien über Unterrichtsprozesse
- Förderung von Flexibilität im Nachdenken über alternative Handlungsmöglichkeiten
- Ausdeutung von Lehr-Lernprozessen im Kontext genuiner pflagedidaktischer Zugänge
- Aufbau eines/einer gemeinsamen berufsdidaktischen Wissens/Sprache

Authentische Unterrichtsvideos im Seminar



Erste Evaluationsergebnisse

- die Studierenden verbalisieren ihre Subjektiven Theorien über Unterricht
- Reflexion über die Komplexität unterrichtlicher Prozesse wird möglich
- Praxisbezüge können gut hergestellt werden
- Antinomien werden von den Studierenden nur selten thematisiert
- die Studierenden haben Schwierigkeiten bei der Fallausdeutung, sie sind kaum in qualitative Forschungsmethoden einsozialisiert
- auf pflagedidaktische Wissensbestände wird nur teilweise Rückgriff genommen
- in den Videos transportiert sich der Beziehungsprozess zwischen den Lehrenden und Lernenden nur begrenzt
- die Denk- und Entscheidungsprozesse der Lehrenden bleiben verdeckt
- Unterrichtsvideos haben einen illustrativen Charakter, dieser kann die offene Ausdeutung verstellen

Ansprechpartnerinnen

Prof'in Dr. Roswitha Ertl-Schmuck: roswitha.ertl-schmuck@tu-dresden.de

Sandra Altmeyen: sandra.altmeyen@tu-dresden.de

Literatur siehe: <https://tu-dresden.de/zlsb/tud-sylber/test/teilprojekt-3/tud-sylber-einzelvorhaben-3-3-unterrichtsvideos-zur-entwicklung-hermeneutischer-fallkompetenz-in-der-lehrerbildung>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



ERFAHRUNG TRIFFT INNOVATION

Info-Scouts-Projekt. Kooperation von Universität, Bibliotheken und Schule



Lernziele

- Informationskompetenzen im Kontext wissenschaftlichen Arbeitens fördern
- Lehrkompetenz bei voller Komplexität entwickeln
- Classroom-Management -Kompetenz aufbauen
- Theorie-Praxis-Vernetzung intensivieren
- Gewohnheit des rein theoretischen Studierens überwinden

Zielgruppe

- Lehramtsstudierende unterschiedlicher Semester und Fächerkombinationen als Multiplikatoren
- Schülerinnen und Schüler an Oberschulen, Gymnasien, Berufsgymnasien, Fachoberschulen etc. (Klassenstufe 10)



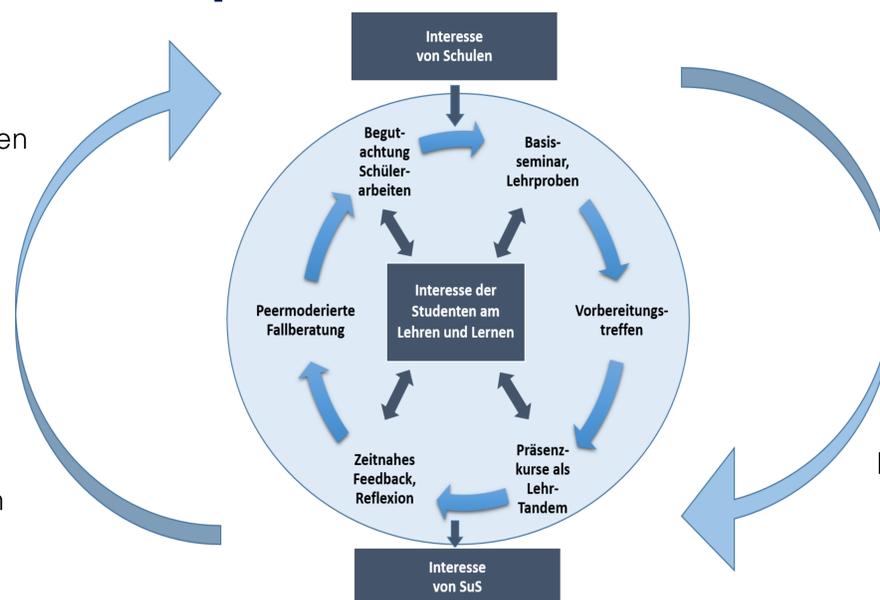
Didaktisches Konzept

4. Semester

Lehrerweiterbildung zu Informationskompetenzen durch Lehramtsstudierende

3. Semester

Begutachtung der wissenschaftlichen Schülerarbeiten, Feedback an die Schulen



1. Semester

Basisseminar an der TUD mit Lehrproben im Tandem-Teaching aus 2 Studierenden

2. Semester

universitär betreute Kurse an Schulen und SLUB, Reflexion der Lehr-erfahrungen: individuell, im Tandem, in peermoderierter Fallberatung

Interaktion

- Lehrender übernimmt Rolle eines Coaches
- Zusammenarbeit mit und unter Studierenden als neuer Erfahrungsraum bei schrittweiser Verantwortungsübernahme
- Selbsterfahrungen bei voller Komplexität inklusive Ungewissheitsfaktoren (z.B. unterschiedliche Schulen)
- Reflexion der Lehrerfahrungen intensiviert Kompetenzerwerb

Fazit / Reflexion

- subjektiv positive Erfahrungsberichte der Studierenden: insbesondere zu Tandem-Teaching & zur Community of Practice
- positives Feedback aller beteiligten Schulen
- praktikabel, effektiv und (arbeits-) intensiv in Lehramtsausbildung
- Kooperationsbeziehungen der Universität gestärkt
- Ergänzungsmodule für Blended Learning in Vorbereitung

Ansprechpartner/in

Dr. phil. Sabine Al-Diban
sabine.al-diban@tu-dresden.de

